

## Deutschland

### *Filmblatt-Schriften*

- 06-2-267** *Im Dienst der Werbung* : die Boehner-Film 1926 - 1967 / André Eckardt. CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V. - Berlin : CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., 2004. - 157 S. : Ill. ; 21 cm. - (Filmblatt-Schriften ; 2). - S. 103 - 110 Biographien; S. 111 - 145 Filmographie. ISBN 3-936774-01-3 : EUR 14.00. - (CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., Großbeerenstr. 56d, 10965 Berlin, FAX 030/78896850, E-Post: jeanpaul.goergen@t-online.de)  
**[9115]**
- 06-2-268** *Lernen Sie diskutieren!* : Re-education durch Film ; Strategien der westlichen Alliierten nach 1945 / Heiner Roß (Hg.). [Hrsg. in Zusarb. mit Freie und Hansestadt Hamburg ; Kinemathek Hamburg e.V. ; Kommunales Kino Metropolis]. - Berlin : CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., 2005. - 161 S. : Ill. ; 21 cm. - (Filmblatt-Schriften ; 3). - S. 107 - 149 Filmographie. - ISBN 3-936774-03-X : EUR 14.00  
**[8671]**
- 06-2-269** *Kulturfilm als Aufgabe* : Hans Cürlis (1889 - 1982) / Ulrich Döge. - Berlin : CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., 2005. - 177 S. : Ill. ; 21 cm. - (Filmblatt-Schriften ; 4). - S. 71 - 134 Filmographie; S. 135 - 142 Bibliographie. - ISBN 3-936774-04-8 : EUR 14.00  
**[8670]**

„CineGraph Babelsberg“ veröffentlicht seit einiger Zeit ergänzend zu seiner Zeitschrift *Filmblatt* eine kleine Buchreihe, die *Filmblatt-Schriften*, deren erster Band hier bereits vorgestellt worden ist.<sup>1</sup> Die drei neueren Hefte verdienen eine kurze Erwähnung, da sie wissenschaftlich anspruchsvoll und

---

<sup>1</sup> *Bibliografie zum deutschen Animationsfilm* / Jeanpaul Goergen. [Hrsg. in Zsarb. mit der DEFA-Stiftung, Berlin]. - Babelsberg : CineGraph Babelsberg, 2002. - 91 S. : Ill. ; 21 cm. - (Filmblatt-Schriften ; 1). - ISBN 3-936774-00-5 : EUR 8.00. - (CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., Großbeerenstr. 56d, 10965 Berlin, FAX 030/78896850, E-Post: jeanpaul.goergen@t-online.de) [7229]. - Rez.: *IFB* 04-1-216.

gleichzeitig überaus preisgünstig<sup>2</sup> thematisch-monographisch Einzelthemen der Filmgeschichte seitab des Spielfilms aufgreifen.

André Eckart recherchiert penibel die Geschichte des mittelständischen Werbefilm-Produzenten „Boehner-Film“ über 40 Jahre ihrer Existenz. Die Firma produzierte über 2000 Werbefilme, deren thematischer und ästhetischer Kontinuität Eckart von der Weimarer Republik bis in die Jahre des westdeutschen Wirtschaftswunders nachgeht. Im Anhang werden Namen und Lebensläufe der festen und freien Mitarbeiter der „Boehner-Film“ (S. 103 - 110) und präzise filmographische Daten der erhaltenen, über 270 Filmkopien samt Inhaltsangabe und Besitznachweis in chronologischer Folge notiert (S. 111 - 145) und durch Literatur- (S. 146 - 151) und Filmregister (S. 152 - 156) ergänzt.

Der Leiter der „Kinemathek Hamburg“, Heiner Roß, veröffentlicht acht Beiträge zweier Tagungen zum politischen Programm der westlichen Besatzungsmächte in den ersten Nachkriegsjahren und zu seiner filmischen Umsetzung als „re-education and re-orientation by film“. In der ersten, „punitiven“ Phase bis 1948 wurden vor allem Dokumentarfilme über die nationalsozialistischen Verbrechen vorgeführt, die den deutschen Zuschauern gemäß dem inhärenten Erziehungsprogramm zunächst ein echtes Schuldbewußtsein vermitteln sollten, das als notwendig und grundlegend für die Motivation zu politischen Veränderungen in Deutschland angesehen wurde. Nach 1948 und mit dem beginnenden „Kalten Krieg“ handelten die Filme dann im wesentlichen vom Erlernen demokratischer Spielregeln im Sinne einer positiven Bestätigung und Verstärkung willkommener und verordneter politischer Strukturen. Eine Auswahlliste stellt mit ausführlichen filmographischen Daten und historischen Empfehlungen 101 Filme vor, die nachweislich zur Re-education eingesetzt worden sind und in Kopien in Filmarchiven und Verleihstellen überliefert sind. Im Anhang folgen die wortgetreuen Übertragungen der Filmtexte dreier Aufklärungsfilme über deutsche Schuld, NS-Verbrechen und Konzentrationslager (***Deutschland erwache***, USA 1945, ***Die Todesmühlen***, D 1945, ***Les Camps de la mort***, F 1945). Literaturverzeichnis und Filmregister schließen den Band ab, der überreiches Material für politische Bildung und zeithistorische Forschung bereithält.

Ulrich Döge porträtiert den Kulturfilmers Hans Cürliß, dem es gelang, in vier verschiedenen deutschen politischen Systemen selbstbewußt und erfolgreich Kultur-, Unterrichts- und Lehrfilme zu produzieren und zeitlebens intensiv nationale und internationale Verbandsarbeit für den Kulturfilm zu leisten. Noch im Ersten Weltkrieg erhielt der promovierte Kunsthistoriker als Filmreferent im Außenministerium die Aufgabe, die Förderung von für die Auslandspropaganda interessanten Filmprojekten zu beurteilen, eine Aufgabe, die er bis April 1921 wahrnahm, obwohl er seit Mitte 1919 als Ge-

---

<sup>2</sup> Kostenlos im Abonnement der Zeitschrift inbegriffen, resp. zum Einzelpreis von je EUR 14.00.

schäftsführer des von ihm gegründeten „Instituts für Kulturforschung“ selber Kultur- und Propagandafilme produzierte (und fördern ließ). Von ihm produzierte Propagandafilme gegen den Versailler Friedensvertrag führten zum politischen Eklat und zur Entlassung, schon vorher und danach gehörte er zu den Entwicklern und Förderern von Filmtricktechniken, aber finanziell erfolgreicher war er mit Landschafts- und kulturgeographischen Filmen, vor allem aber mit Lehrfilmen über plastische Kunst in der Reihe **Schaffende Hände** bis 1933. Cürlis wandelte das „Institut für Kulturforschung“ in die „Kulturfilm-Institut GmbH“ um und produzierte weiter Lehrfilme über Kunst und Volkskunde, später auch wieder über Kunstproduktion mit Filmen über Josef Thorak und Arno Breker. Von 1943 bis Kriegsende war er Leiter der „Aktion Monumentalmalerei“<sup>3</sup> zur farb-fotografischen Dokumentation von kriegsgefährdeten Wand- und Deckengemälden für das „Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda“. Sofort nach Kriegsende nahm Cürlis seine Kulturfilmreihe **Schaffende Hände** mit einem Film über René Sintenis wieder auf, den er im Auftrag der DEFA vollendete, und produzierte weitere kunsthistorische und gesundheitspolitische Filme für die DEFA. Nach der deutschen Teilung produzierte er auf eigene Rechnung sowie für West-Berliner und westdeutsche Landesbildstellen weiterhin erfolgreich Kultur- und Lehrfilme und nahm vor allem seine weitreichenden kultur- und verbandspolitischen Aktivitäten für den Kulturfilm wieder auf. Aufgrund der abnehmenden Nachfrage geriet Cürlis' Firma nach 1960 in finanzielle Bedrängnis, aus der auch Aufträge für das Fernsehen (SFB und ZDF) nicht hinausführten. Die letzten Filme wurden 1970 bis 1972 produziert, die Firma 1973 gelöscht. Etwa 600 Filme umfaßt Cürlis' Hinterlassenschaft im Filmmuseum Berlin: In der Filmographie werden sie sorgfältig dokumentiert und um Filme und Filmfragmente in anderen Archiven ergänzt; danach folgen noch eine Personalbibliographie und eine Kurzbeschreibung des Deposits „Sammlung Cürlis“ im Filmmuseum Berlin; Film- und Personenregister beschließen das Heft. Eine wissenschaftliche, den umtriebigen und politisch anpassungsfähigen Kulturfilmproduzenten angemessen würdigende und vor dem Vergessen bewahrende Darstellung und Dokumentation.

Wilbert Ubbens

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

---

<sup>3</sup> Vgl. dazu jetzt **"Führerauftrag Monumentalmalerei"** : eine Fotokampagne 1943 - 1945 / hrsg. von Christian Fuhrmeister ; Stephan Klingen ; Iris Lauterbach ; Ralf Peters. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2006. - XIII, 285 S. : Ill. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte ; 18). - ISBN 978-3-412-02406-2 - ISBN 3-412-02406-6 : EUR 24.90 [8977]. - Eine Rezension ist für **IFB 07-1-** vorgesehen.